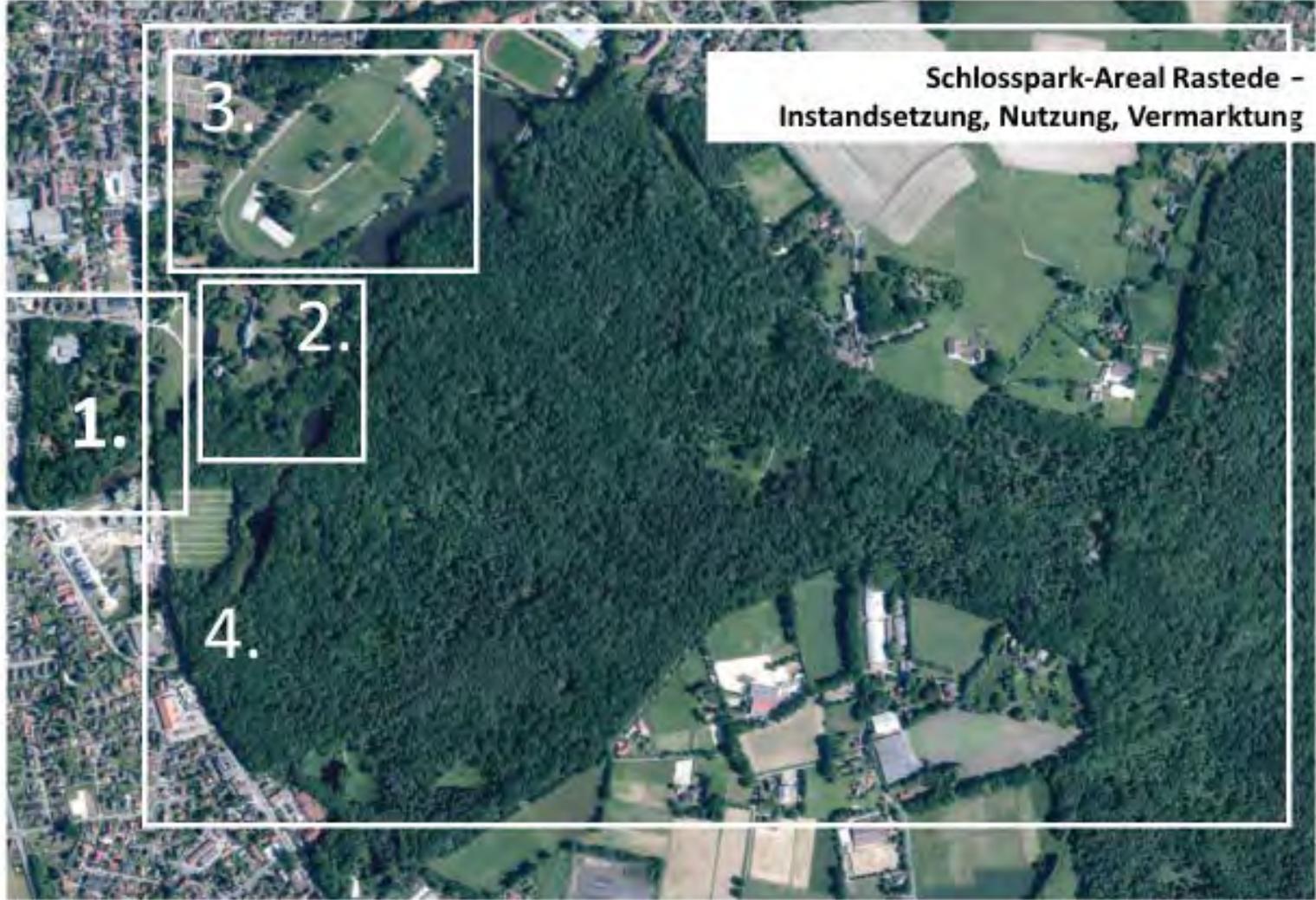


Rastede – unsere Gemeinde

Und was machen wir in den nächsten 5 -10 Jahren daraus...?



- Weshalb Ausgangspunkt „Schloßpark“?

Was ist die richtige Strategie?



Was ist gut für Rastede?

Wofür steht Rastede?

○ Wofür steht Rastede?



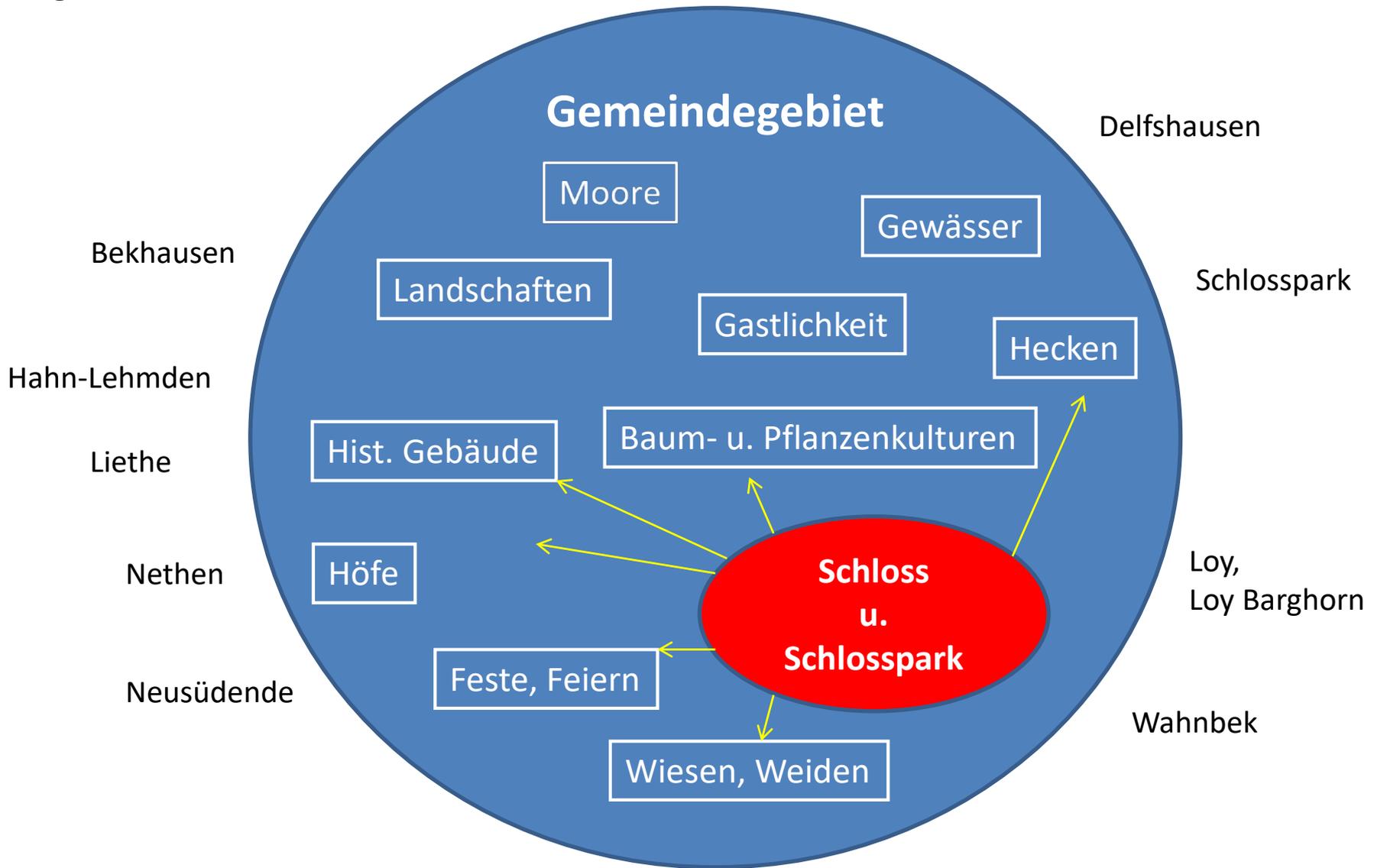
Schlosspark

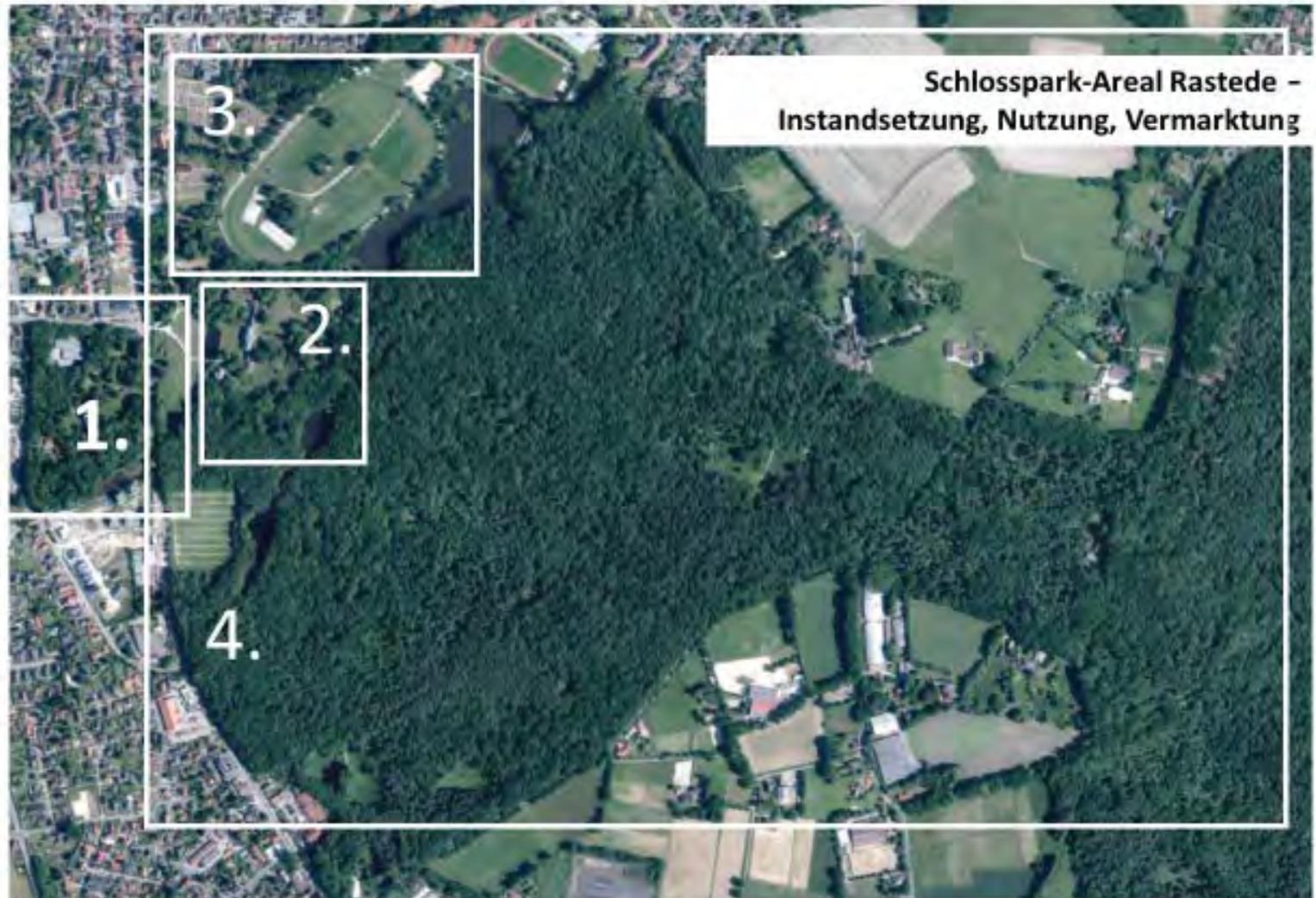
Die Kulturlandschaft im Ortszentrum ist stark geprägt durch den Schlosspark:

- Historische Gebäude (Schloss, Palais, Marstall, Torhäuser)
- gestaltete landschaftsarchitektonische Sichtachsen
- Ellernteich, Kребsteich, Rundteich...(Gewässer)
- Wasserläufe, kleine Bächen
- kleine Brücken zur Wegeführung, Lichtungen, Freiräume
- gewachsene, vielfältige Baumbestände und vereinzelt Alleen
- alte Rhododendren-Anpflanzungen
- Wild- u. Vogelbestände und Kleinlebewese-Kulturen
- Wander- und Radwege
- Forstwirtschaft
- Turnierplatz als Veranstaltungsplatz
- zahlreiche unterschiedliche Veranstaltungen
- Waldkindergarten, diverse neue und alte Spielgeräte.



Kulturlandschaft Rastede: Vom Juwel Schlosspark bis zum Großen u. Ganzen und umgekehrt







Die Rasteder DNA

Positionierung:

Wir sind eine Gemeinde in stadtnaher Lage zur Metropole Oldenburg, die Natur, Erholung und Genuß, Architektur und Geschichte in ehemaligen großherzoglichen Stil vereint, bewahrt und fortlebt. Die Wurzeln unserer großherzoglichen Vergangenheit bilden das Fundament und die Richtung unserer künftigen Entwicklung.



Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Rastede
vom 14.10.52 u. 14.03.55



Partie des wieder hergestellten „Ellernteiches“ mit Überlaufwerk, Ufersicherung und Aufwuchs der verbliebenen Doppelinsel am rechten Bildrand

KURZ NOTIZEN

Jahresschlussandacht

BERDENFLETH – Die Jahresabschlussandacht findet am Donnerstag, 31. Dezember, um 18 Uhr in der St.-Anna-Kirche Berdenfleth statt.

Besüßler treffen sich

WROBBERN – Die Frauen des Badesvereins Muehlen Bielefeld am Sonntag, 3. Januar, in Laagendorfer. Die Männer treten gegen Zets an. Die Besüßler treffen sich um 12 Uhr beim nächsten Krieg.

Kein Wochenmarkt

KUPPLETH – Der Wochenmarkt am Freitag, 1. Januar (Neujahr) fällt nach Absprache mit den Wochenmarktbesuchern aus. Im Januar führt wieder der erste Wochenmarkt am 8. Januar stattfinden.

Seniorenclub lädt ein

GERHARDSEN – Der Seniorenclub Neuenkoop-Hude einweist an die Hauptversammlung am Mittwoch, 6. Januar, um 14.30 Uhr im Gasthaus Zur Krone/Kaase in Oberhausen. Anmeldung unter Tel. 94406/1544.

Neujahrsempfang

HUDE – Der neue Tennis-Platz 2019 beim Schützenverein Hude lädt die Mitglieder treffen sich am Freitag, 4. Januar, zum Neujahrsempfang im Schützenhaus. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Markt schon heute

SANDHORN – Der Markt

Sicht vom Schloss auf Kirche wieder frei

PARK-GESTALTUNG Freundeskreis schneidet Äste und Rhododendren zurück – Nächstes Projekt im Januar

Das Eingangsportal der Kirche war, von den Torhäusern kommend, kaum noch wahrzunehmendem Mitglieder des Freundeskreises stecken die historische Sichtachse wieder her.

VON FRANK JACOB

BASTED – Der Hain südlich der Oberachtkirch nach Gärten zeigt greift sich die kleine Motorsäge und führt zu einem Singen hinaus für Gärten ohne Lärmbaum. Eine Herbst fallen die ersten Äste auf dem Boden. Zuerst ist Mitglied im Verein „Freundeskreis Schlosspark“. Mit weiteren ehrenamtlichen Helfern will er im nächsten Herbst den Hain wieder sicher machen.

„Wenn man beim Schloss aus dem Wald kommt, öffnet sich das Gelände und man hat einen wunderbaren Blick auf die St.-Ulrichs-Kirche“, erinnert Hans-Wilhelm Koster. Zuerst schickten allerdings herbeiziehende Äste diese Sicht ein. Insbesondere das Eingangsportal der Kirche kam, von den Torhäusern kommend, nicht mehr über die dichten Wälder hinweg zu sehen“, sagt der Vorsitzende des Freundeskreises.



Achtbauernschaft im Schlosspark. Mit Hilfe eines Stieglitz wird ein Baum entfernt, um den Blick auf die Kirche wieder freizulegen.

Auch die Rhododendren an der Grenze zum Friedhof schneiden die Mitglieder an diesem Morgen zurück. „Wir konnten schneller voran als gedacht“, freut sich Koster.

Die Sichtachse zur Kirche ist eine der historischen Sichtachsen, die beim Bauwerk angelegt werden sollte, als der heutige Schlosspark im 18. Jahrhundert als englischer Landschaftsgarten entstand. Bevor die Mitglieder des Freundeskreises den Hain zu Leibe nahmen, hatten sie zunächst auch das Bienenstockfeld der Denkmalbehörde der Gemeinde Basted und des Haines übergeben. „Wir haben die Bienenstöcke abgebaut“, sagt Koster.

Kleine Grotte aufwerten

Das nächste Vorhaben will der Freundeskreis Ende Januar umsetzen. Dazu soll eine kleine Grotte, etwa 400 Meter nördlich des Haines, vom Wildwuchs befreit werden. Seit Jahrzehnten ist dort nicht mehr geschnitten. Das Projekt hat den Arbeitsfeld „Teichlandschaft“, Bereich der Nordkirche.

Nach Fertigstellung eines Göttertempels soll jüngere Wildwuchs entfernt werden. Dazu will der Freundeskreis die Winterarbeiten beginnen lassen. Auch Engländerinnen sind im Zuge des Vorhabens ange-

Beitrag für das Bild: ...

ZUR GESCHICHTE

Das Palais Rastede wurde vermutlich nach 1788 durch den herzoglichen Reisemarschall von Schmettau errichtet. Nach mehreren Besitzerwechseln erwarb Herzog Peter Friedrich Ludwig das Haus 1822 für seinen Sohn, den Erbprinzen Paul Friedrich August (1783-1853).

Unter Nikolaus Friedrich Peter (1827-1900) wurde das Palais einer umfangreichen Baumaßnahme unterzogen und erhielt das uns vertraute Erscheinungsbild. Unter Beibehaltung der ursprünglichen Bausubstanz wurde ein zweites Geschoss aufgesetzt.

Der Palaisgarten erweiterte sich durch nach und nach aufgekaufte, umliegende bäuerliche Anwesen und wurde zu einem harmonischen Park von fünf Hektar Gesamtfläche zusammengefügt. Nikolaus Friedrich Peter pflanzte im Palaisgarten zahlreiche exotische Bäume.

Mit dem Ende der Monarchie 1918 endete die Fortentwicklung der großherzoglichen Sommerresidenz. Nach und nach wurden Palaisräume vermietet.

Nachdem 1971 der erste richtige Mietvertrag zwischen dem Haus Oldenburg und der Gemeinde Rastede zustande kam, pachtete in den 1980er Jahren die Gemeinde Rastede das Palaisgebäude und den Palaisgarten langfristig, restaurierte sie und machte sie der Öffentlichkeit zugänglich. Seit 1999 hat die Gemeinde das Palais-Ensemble dem Kunst- und Kulturkreis Rastede zur eigenverantwortlichen Verwaltung übertragen. Im Nebengebäude des Palais ist zudem das Gemeindearchiv untergebracht.

Rastede kauft Palais für 3,1 Mio

INVESTITION Ratenzahlung über 20 Jahre mit dem Haus Oldenburg vereinbart



Für die Außenanstellung der Gemeinde Rastede von unersetzlicher Bedeutung: das Palais. Zum 1. Januar 2018 gehört das historische Gebäude nebst Palaisgarten und den Torhäusern der Gemeinde Rastede.

BILD: ARCHIV/FRANK JACOB

Bislang war die Gemeinde Pächterin des Palais. Ab Januar 2018 ist sie Eigentümerin des Areals, das für die Außenanstellung Rastedes von besonderer Bedeutung ist.

VON FRANK JACOB

RASTEDE – Die Gemeinde Rastede hat das Palais gekauft. Das bestätigte Gemeindegeschäftsführer Ralf Kobbe am Mittwoch auf Anfrage der **wz**. Nach vertrauensvollen Gesprächen mit Christian Herzog von Oldenburg über die zukünftige Nutzung des Palais und des Palaisgartens sei es Bürgermeister Dieter von Essen mit dem Kauf zum 1. Januar 2018 gelungen, das kulturhistorisch bedeutsame Ensemble mit samt der Torhäuser dauerhaft

für die Gemeinde zu sichern. Allerdings: Bis 31. Dezember 2017 können beide Vertragsparteien noch von dem Kauf zurücktreten. Die Gemeinde hatte den 2019 auslaufenden Pachtvertrag für das Palais und den Palaisgarten zum Anlass genommen, frühzeitig mit dem Haus Oldenburg Kontakt aufzunehmen, um neben einer Fortsetzung des Pachtverhältnisses auch einen möglichen Ankauf ins Gespräch zu bringen.

„Das Haus Oldenburg hat sich in Anerkennung der großen kulturhistorischen Vergangenheit des Palais-Areals sehr kooperativ gezeigt“, betonte von Essen. Für den Erwerb des Palais-Ensembles zahlt die Gemeinde Rastede 20 Jahresraten von jeweils rund 155.000 Euro, insgesamt also rund 3,1 Millionen Euro. Vor dem Hintergrund der aktuell recht engen Haushaltsssi-

tuation sei dies sicherlich kein geringer Betrag, jedoch im Hinblick auf die sich daraus ergebende historische Chance für die Gemeinde auch eine von der Kommunalpolitik einvernehmlich befürwortete Investition, sagte der Bürgermeister. Für Rastede würden sich durch den Kauf hervorragende Zukunftsperspektiven bieten. Das Palais habe wie kein anderes Gebäude insbesondere durch die Nutzung, aber auch durch die Lage und die kulturhistorische Bedeutung eine unersetzliche Bedeutung für die Außenanstellung der Gemeinde Rastede, stellte von Essen heraus.

Palais und Palaisgarten bildeten für die Marke „Residenzort Rastede“ eine unverwechselbare Größe und stellen neben Schloss, Schlosspark und Turnierplatz einen unverzichtbaren Bestandteil dar. „Damit besitzt die Ge-

meinde Rastede zukünftig mit dem weiter zu entwickelnden Gesamtensemble des Schlosspark-Areals eine herausragende Qualität als Naherholungs- und Zentrum im Nordwesten“, erklärte von Essen.

Mit der Einstellung von Dr. Friedrich Scheede bei der Residenzort Rastede GmbH sei im April 2017 ein erster Schritt gemacht worden, um das Areal bestehend aus Schloss, Schlosspark, Turnierplatz, Palaisgarten und Palais als Alleinstellungsmerkmal für die Gemeinde herauszuarbeiten. „Von daher ist der Erwerb des Palais zum 1. Januar 2018 die logische Konsequenz, da die unmittelbare Verbindung des kulturellen Erbes mit der eigenen Geschichte und Gegenwart ein riesiges Potenzial für die zukünftige kulturhistorische und touristische Ausrichtung darstellen“, sagte von Essen.



Stadt
1.11.2017
1.11.2017

1,44 Millionen Euro fürs Palais

Stadtrat beschließt Zuschuss für Restaurierung und Umgestaltung



Das Palais Kassel wird restauriert und umgestaltet. Der Zuschuss wird von der Stadt Köln zur Verfügung gestellt.

Das Palais Kassel gilt als historisches Wahrzeichen. Künftig soll das Gebäude restauriert und umgestaltet werden. Der Zuschuss wird von der Stadt Köln zur Verfügung gestellt.



Die Stadtverwaltung diskutiert über die Umgestaltung des Palais Kassel.

Der Stadtrat hat beschlossen, einen Zuschuss von 1,44 Millionen Euro für die Restaurierung und Umgestaltung des Palais Kassel zu bewilligen. Das Palais Kassel ist ein historisches Gebäude in Köln, das seit langem leer steht. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, das Palais zu restaurieren und umzugestalten.

Die Umgestaltung des Palais Kassel soll die Fassade restaurieren und das Innere umgestalten. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, einen Zuschuss von 1,44 Millionen Euro für die Umgestaltung des Palais Kassel zu bewilligen.

Der Zuschuss wird von der Stadt Köln zur Verfügung gestellt. Die Umgestaltung des Palais Kassel soll die Fassade restaurieren und das Innere umgestalten.

Mit Kindern singen und lesen

Stadtrat beschließt Förderkonzept für Gärten

Der Stadtrat hat beschlossen, ein Förderkonzept für Gärten zu bewilligen. Das Förderkonzept soll die Gärten in Köln fördern und unterstützen. Der Stadtrat hat beschlossen, ein Förderkonzept für Gärten zu bewilligen.

Straßenanierung: Mittel aufstocken

Stadtrat beschließt Zuschuss für Straßensanierung

Der Stadtrat hat beschlossen, einen Zuschuss für die Straßensanierung zu bewilligen. Der Zuschuss soll die Straßensanierung in Köln fördern und unterstützen. Der Stadtrat hat beschlossen, einen Zuschuss für die Straßensanierung zu bewilligen.

CDU will zusätzliche Beleuchtung

Die CDU will eine zusätzliche Beleuchtung für die Straßen in Köln. Die CDU will eine zusätzliche Beleuchtung für die Straßen in Köln. Die CDU will eine zusätzliche Beleuchtung für die Straßen in Köln.

Die CDU will eine zusätzliche Beleuchtung für die Straßen in Köln. Die CDU will eine zusätzliche Beleuchtung für die Straßen in Köln. Die CDU will eine zusätzliche Beleuchtung für die Straßen in Köln.

Deutsches Team erzieht Altskalar

Das deutsche Team hat den Altskalar erzieht. Das deutsche Team hat den Altskalar erzieht. Das deutsche Team hat den Altskalar erzieht.

Kinder können fit durch den Winter

Die Kinder können fit durch den Winter. Die Kinder können fit durch den Winter. Die Kinder können fit durch den Winter.

Stadtrat beschließt

Der Stadtrat hat beschlossen. Der Stadtrat hat beschlossen. Der Stadtrat hat beschlossen.